STADT SANKT AUGUSTIN
DER BÜRGERMEISTER
Dienststelle/Aktenzeichen: Agendabüro

Sitzungsvorlage

Datum: 24.10.2002
Drucksache Nr.: **02/0409**
öffentlich

Beratungsfolge:	Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung	Sitzungstermin:	05.11.2002
	Rat		11.12.2002

Betreff:

Tätigkeitsbericht der Aktivbörse

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung des Rates der Stadt Sankt Augustin nimmt den beigefügten Tätigkeitsbericht der Sankt Augustiner Aktivbörse zur Kenntnis.

2. Die Sankt Augustiner Aktivbörse erfreut sich weiterhin reger Nachfrage und beweist nach nunmehr 1 ½ Jahren: Die Aktivbörse Sankt Augustin stellt eine zeitgemäße Organisationsform zur Förderung des Ehrenamtes dar, die weitgehend die individuellen Bedürfnisse und Mitwirkungswünsche der Bürgerinnen und Bürger in der ehrenamtlichen Tätigkeit erfüllt. Aus diesem Grund empfiehlt der Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung dem Rat der Stadt Sankt Augustin:
   „Die Sankt Augustiner Aktivbörse wird auf der Basis der am 15.11.2000 verabschiedeten Konzeption fortgeführt.
   Der Bestand der Sankt Augustiner Aktivbörse ist mit der Bereitstellung der erforderlichen personellen Ressourcen in Form eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses in Teilzeitform (19,25 Stunden pro Woche) verknüpft. Die dafür erforderlichen Mittel stehen bis zum 30.06.2003 im Rahmen des Kreisprogramms zur Förderung der beruflichen Integration von alleinerziehenden Sozialhilfeempfängern (FRASO II) zur Verfügung. Da zum heutigen Zeitpunkt seitens des Kreissozialamtes noch keine Aussage zur weiteren Finanzierung der Personalkosten ab dem 01.07.2003

durch das Kreisprogramm FRASO II getroffen werden kann, wird die Frage der Anschlussfinanzierung ab dem 01.07.2003 in die Haushaltsberatungen einbezogen."

Problembeschreibung/Begründung:

Am 23.05.2000 beauftragte der Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung des Rates der Stadt Sankt Augustin die Verwaltung, bis zu seiner nächsten Sitzung am 15.11.2000 ein Konzept zur Förderung des Ehrenamtes auszuarbeiten, in dem explizit die Auswirkungen in personeller, räumlicher und finanzieller Hinsicht dargestellt sind. Diesen Auftrag erfüllte die Verwaltung, indem sie in der Sitzung am 15.11.2000 die Konzeption zur Einrichtung der Sankt Augustiner Aktivbörse unter Anbindung an das Agenda-Büro vorlegte. Nach der einstimmigen Beschlussfassung nahm die Aktivbörse am 02.04.2001 ihre Arbeit auf. Bereits anlässlich des ersten Erfahrungsberichtes, der in der Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung des Rates der Stadt Sankt Augustin am 30.10.2001 vorgestellt worden ist, konnte festgestellt werden, dass die Sankt Augustiner Aktivbörse über Erwarten gut angelaufen ist. Diese positive Entwicklung hat sich verstetigt. Wie aus dem beigefügten Tätigkeitsbericht für den Zeitraum 1.10.2001 bis 30.09.2002 ersichtlich ist, wird das Angebot weiterhin sehr gut nachgefragt. Die hohen Beratungs- und Vermittlungszahlen verdeutlichen, dass mit der Sankt Augustiner Aktivbörse eine zeitgemäße Organisationsform zur Förderung des Ehrenamtes gefunden werden konnte. Sie berücksichtigt in großem Maße den Strukturwandel in den Motiven der ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger. Aus diesem Grund empfiehlt die Verwaltung dem Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung des Rates der Stadt Sankt Augustin die Fortführung der Sankt Augustiner Aktivbörse auf der Basis der am 15.11.2000 verabschiedeten und am 30.10.2001 nochmals bestätigten Konzeption.

Voraussetzung hierfür ist jedoch, dass die dafür erforderlichen personellen Ressourcen in Form eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses in Teilzeitform (19,25 Stunden pro Woche) bereitgestellt werden, da die im Rahmen der Tätigkeit gewonnen Erfahrungen zeigen, dass das Gelingen wesentlich von der engen Kooperation zwischen den freiwilligen Mitarbeitern und den hauptamtlichen Kräften abhängt. Nur wenn sie Hand und in Hand arbeiten, können sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen auf ihre Beratungs- und Vermittlungstätigkeit voll konzentrieren.

Bis zum 30.06.2003 sind die personellen Ressourcen durch die Bereitstellung einer Teilzeitstelle nach BAT VII im Rahmen des Kreisprogramms zur Förderung der beruflichen Integration von alleinerziehenden Sozialhilfeempfängern gesichert. Die im Zeitraum vom 01.01.2003 bis 30.06.2003 voraussichtlich entstehenden Personalkosten in Höhe von 7.779,90 Euro werden durch das Kreisprogramm FRASO II refinanziert. Die Stadt Sankt Augustin beteiligt sich an den Personalkosten in Höhe der eingesparten Sozialhilfe von rd. 2.000,00 Euro.

Zum heutigen Zeitpunkt konnte das Kreissozialamt noch keine Aussage zur Fortsetzung des Programms zur Förderung der beruflichen Integration von alleinerziehenden Sozialhilfeempfängern treffen. Aus diesem Grund ist es erforderlich, die Frage der Anschlussfinanzierung ab dem 01.07.2003 in die Haushaltsberatungen miteinzubeziehen.

In Vertretung

Konrad Seigfried
Beigeordneter

Die Maßnahme

[x] hat finanzielle Auswirkungen

[ ] hat keine finanziellen Auswirkungen

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2.000,00 Euro.

[ ] Sie stehen im [ ] Verw. Haushalt [ ] Vermög. Haushalt unter der Haushaltsstelle zur Verfügung.

[ ] Der Haushaltsansatz reicht nicht aus. Die Bewilligung über- oder außerplanmäßiger Ausgaben ist erforderlich.
Für die Finanzierung wurden bereits veranschlagt Euro, insgesamt sind Euro bereitzustellen. Davon im laufenden Haushaltsjahr Euro.

Tätigkeitsbericht der Sankt Augustiner Aktivbörse

für die Zeit

vom 1.10.2001 bis zum 30.09.2002

I. Voraussetzungen

1. Strukturwandel

„Die Menschen, die sich in Vereinen und Initiativen, Elterngruppen, Schulen, Kindergärten usw. **ehrenamtlich** engagieren, machen die Gesellschaft ein Stück wärmer“ - diese Grundüberzeugung findet breite Zustimmung. Sie war und ist Ausgangspunkt zur öffentlichen Aufwertung und Unterstützung des Ehrenamtes auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene. Damit sich das bürgerschaftliche Engagement jedoch vor Ort wirkungsvoll entfalten kann, bedarf es einer Vielzahl zusätzlicher Elemente zur Unterstützung und Begleitung der freiwillig Tätigen. Diese flankierenden Maßnahmen können nur dann auf fruchtbaren Boden fallen, wenn sie

- die individuellen Bedürfnisse und Mitwirkungswünsche der Menschen berücksichtigen und
- zeitgemäße Organisationsformen finden.

Ausschlaggebend ist dabei der Strukturwandel in den Motiven der ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger: Während Menschen sich früher typischerweise langfristig einer bestimmten Organisation verpflichtet haben und „ihrem“ Verein - sei es die Kirche, der Sportverein o.ä. - ein Leben lang verbunden blieben, engagieren sich heute immer mehr Menschen eher spontan, projektbezogen und zeitlich begrenzt. Ehrenamtliches Engagement muss heute zur jeweiligen Lebenssituation passen und in weit aus größerem Maß Bedürfnisse nach Eigenverantwortung und Selbstbestimmung in Einklang bringen mit den Zielen der gemeinnützigen Organisation.

Aus diesem Grund ist die Entfaltung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort auf eine **zeitgemäße** Organisation angewiesen, die es den Menschen ermöglicht, sich möglichst schnell und unkompliziert auf ihre eigentliche Arbeit konzentrieren zu können, ohne dass sie erst Raum-, Haftungs- und Steuerfragen klären müssen.

2. Entstehung und Konzeption der Aktivbörse

Die genannten Veränderungen führten bereits im Januar 1999 zu ersten konzeptionellen Überlegungen zur Einrichtung einer Ehrenamtsbörse in Sankt Augustin. Dies erfolgte auch vor dem Hintergrund, dass in Sankt Augustin bereits seit Jahren freiwillige Tätigkeit in vielfältiger Form unterstützt und gewürdigt wird. Exemplarisch steht dafür die Verleihung des Prädikates „Beispiel Ehrenamt“ am Internationalen Tag des Ehrenamtes, bei dem jeweils 3 Projekte durch den Bürgermeister gewürdigt werden. Insofern sollte ein zusätzliches Element das in Sankt Augustin vorzufindende bemerkenswerte Potential von ehrenamtlich interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürgern in noch größerem Umfang als bisher fördern, begleiten und unterstützen. Hierfür sollte eine zentrale

Anlaufstelle für ehrenamtliche Tätigkeit geschaffen werden, die im Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort ehrenamtlich Interessierte passgenau berät, vermittelt, begleitet und betreut. Durch die Anbindung an die Stadtverwaltung sollte ferner die Neutralität – d.h. keine einseitige Vermittlung von Tätigkeiten -, Verbindlichkeit und Kontinuität der Einrichtung gewährleistet werden.

Aus finanziellen Gründen ließ sich das Konzept zum damaligen Zeitpunkt nicht umsetzen. Durch die Einstellung einer Agenda-Beauftragten und die Einrichtung eines Agenda-Büros in zentraler Ortslage bot sich im Jahr 2000 die Möglichkeit, die Ehrenamtsbörse konzeptionell und logistisch in den Agenda-Prozess einzubinden. In der Sitzung des Ausschusses für Familie, Soziales und Gleichstellung vom 15.11.2000 wurde erstmals die Einrichtung der Aktivbörse unter Anbindung an das Agenda-Büro und den Sankt Augustiner Agenda-Prozess beschlossen und vom Rat der Stadt Sankt Augustin in seiner Sitzung vom 13.12.2000 bestätigt. Nach einem offiziellen Pressetermin am 08.03.2001 nahm die Aktivbörse ihre Arbeit am 02.04.2001 auf. Nachdem die Aktivbörse trotz einer relativ kurzen Anlaufzeit über Erwarten gut angenommen worden ist, hat der Ausschuss für Familie, Soziales und Gleichstellung in seiner Sitzung am 30.10.2001 die Fortführung der Sankt Augustiner Aktivbörse beschlossen.

Dort können sich seit nunmehr 1 ½ Jahren Bürgerinnen und Bürger mittels eines Tätigkeitskataloges über Angebote ehrenamtlicher Aufgaben in den Bereichen Kirche, Sport, Soziales sowie Kultur in Sankt Augustin und den Nachbarstädten des rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreises kostenlos und unverbindlich informieren. Dies reduziert deutlich die Hemmschwelle von ehrenamtlich Interessierten, die heute genau wissen wollen, wie oft, wie lange, wie intensiv und unter welchen Voraussetzungen sie sich um das Ehrenamt kümmern sollen. Hierbei müssen Rechte und Pflichten offen und nachvollziehbar dargelegt werden. Dabei benötigen die Interessenten Unterstützung, Beratung und Begleitung. Dies alles leistet die Aktivbörse Sankt Augustin, indem ihre haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Bürgerinnen und Bürgern bei der Auswahl von über 200 Angeboten des Tätigkeitskatalogs hilft, ein für sie passgenaues Angebot zu finden. Darüber hinaus wird der/die Freiwillige nach der Auswahl einer ehrenamtlichen Tätigkeit zur ersten Kontaktaufnahme in die in Frage kommende Organisation begleitet. In der Folgezeit stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aktivbörse als Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen zur Verfügung. Dieses Konzept der Aktivbörse hat sich mittlerweile bestens bewährt.

3. Personelle Situation und logistische Ausstattung der Aktivbörse

Nachdem es die angespannte Haushaltslage nicht zuließ, die Arbeitsverträge mit den ehemaligen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Aktivbörse und des Agenda-Büros zu verlängern, war zeitweilig die personelle Situation der Aktivbörse angespannt. In dieser Phase wurde deutlich, die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen benötigen Personal, das ihnen bei den organisatorischen und administrativen Aufgaben zur Seite steht, damit sie möglichst viel Zeit für die Beratungs- und Vermittlungstätigkeiten haben. Um die hervorragende Aufbauarbeit in der Aktivbörse nicht durch personelle Vakanzen zu beeinträchtigen, wurde innerhalb der Stadtverwaltung nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Dies gelang zum 01.04.2002 durch die unbefristete Versetzung eines Verwaltungsmitarbeiters mit einem Stundenkontingent von 19,25 Stunden/wöchentlich. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Kreisprogrammes zur Förderung der beruflichen Integration von alleinerziehenden Sozialhilfeempfängern (FRASO II) zum 01.07.2002 eine hauptamtliche Kraft für die Dauer eines Jahres eingestellt. Sie steht – wie der

Verwaltungsmitarbeiter – mit 19,25 Stunden wöchentlich der Aktivbörse zur Verfügung. Unterstützung erhalten die Mitarbeiter durch das Mitglied im Agenda-Team für den sozialen Bereich.

Dreh- und Angelpunkt der Aktivbörse sind jedoch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen. Nachdem im vergangenen Jahr zunächst 4 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen als Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung standen, konnten in diesem Jahr zwei weitere Kräfte hinzugewonnen werden.

Abschließend ist festzustellen, dass die Aktivbörse zur Zeit aus

- einem hauptamtlichen Verwaltungsmitarbeiter, der die Hälfte seiner wöchentlichen Arbeitszeit in der Aktivbörse eingesetzt ist,
- einer Teilzeitkraft (19,25 Stunden/wöchentlich) und
- sechs ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen

besteht.

Die enge Kooperation zwischen den freiwilligen Mitarbeiterinnen und den hauptamtlichen Kräften gelingt hervorragend und ist ein wesentlicher Baustein für die notwendige Kontinuität in der Aufgabenwahrnehmung der Beratungs- und Vermittlungsstelle.

Die hauptamtlichen Kräfte dienen an allen fünf Vormittagen während der Kernöffnungszeit der Aktivbörse von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr als Ansprechpartner für ehrenamtlich interessierte Menschen. An drei Nachmittagen in der Woche (montags, mittwochs und donnerstags, jeweils von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr) teilen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen diese Stunden und beraten, vermitteln und begleiten die Freiwilligen in die von ihnen ausgesuchten Organisationen.

Die Aktivbörse befindet sich in den zentral gelegenen Räumlichkeiten des Agenda-Büros im Erdgeschoss des Ärztehauses am Karl-Gatzweiler-Platz. Zwei große Schaufenster, auf denen weithin sichtbar eine Beschriftung mit dem Logo der Aktivbörse die Bürgerinnen und Bürger Sankt Augustins auf die Ehrenamtsbörse hinweisen, laden „Neugierige“ zu einem Besuch in die Aktivbörse ein. Ein großes Fenster bietet ferner die Möglichkeit, Stellenangebote und Informationen auszuhängen.

Die Aktivbörse verfügt über zwei Telefonanschlüsse, um die Erreichbarkeit des Büros während der Öffnungszeiten für die Bürgerinnen und Bürger sicher zu stellen.

4. Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum Siegburg

Fast zeitgleich zu den ersten konzeptionellen Überlegungen hinsichtlich der heutigen Aktivbörse entstand in der zweiten Jahreshälfte 1999 in Siegburg das Freiwilligenzentrum als Partner für ehrenamtliches Engagement im rechtrheinischen Rhein-Sieg-Kreis. Es war zuständig für 13 Städte und Gemeinden des rechtsrheinischen Kreisgebietes. Sein Aufgabenschwerpunkt lag in der Errichtung dezentraler Anlaufstellen ehrenamtlichen Engagements bzw. in der fachlichen Unterstützung bereits bestehender Anlaufstellen ehrenamtlichen Engagements im Rhein-Sieg-Kreis (z.B. AWO Wissensbörse oder Senioren-Büro Hennef). Wesentliche Übereinstimmung in der Konzeption beider Einrichtungen legten den Schritt nahe, eine Kooperation zwischen beiden Einrichtungen zu vereinbaren. Die offizielle Unterzeichnung des Kooperationsvertrages zwischen dem

Freiwilligen Zentrum Siegburg und der Stadt Sankt Augustin durch zwei Vertreter der Trägergemeinschaft des Freiwilligenzentrums Siegburg und durch Herrn Bürgermeister Klaus Schumacher sowie Herrn Beigeordneten Konrad Seigfried als Vertreter der städtischen Trägerschaft der Aktivbörse fand am 26.04.2001 statt. Nach Ablauf der Projektförderung des Freiwilligenzentrums Siegburg und der fehlenden Anschlussfinanzierung schloss das Freiwilligenzentrum zum 30.09.2002. In der Konsequenz ist seit einigen Wochen eine nochmals gestiegene Nachfrage im Bereich der Aktivbörse Sankt Augustin festzustellen. Vermehrt kommen auch Interessenten aus dem unmittelbar angrenzenden Bereich von Sankt Augustin, um sich hier beraten und vermitteln zu lassen. Dieser zusätzliche Beratungsaufwand kann nur durch den stetigen Einsatz aller Beteiligten aufgefangen werden.

Ein Hauptbestandteil ihrer Arbeit sahen und sehen die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aktivbörse neben der Vermittlungsarbeit in der Umsetzung einer aktiven und intensiven Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört – neben den bereits im vergangenen Jahr durchgeführten Aktivitäten zur Erstellung eines Logos und eines Informationsflyers – vor allen Dingen das regelmäßige Verfassen von Artikeln mit exemplarischen Hinweisen über die zahlreichen Tätigkeitsangebote der Aktivbörse in der Lokalpresse. Das Team der Aktivbörse konnte stets eine erhöhte Resonanz auf die gezielte Öffentlichkeitsarbeit feststellen. Bei Nachfragen an die ehrenamtlich Interessierten wiesen sie häufig auf die jeweils in der Presse erschienenen Artikel hin.

Ein weiterer wichtiger Teil der aktiven Öffentlichkeitsarbeit stellt die Präsentation der Aktivbörse auf den Infoständen von Festen und Veranstaltungen, wie z.B. anlässlich des Stadtfestes am 29.09.2002.

2. Durchgeführte Beratungen und Vermittlungen der Aktivbörse

Schwerpunkt der Tätigkeiten der Aktivbörse bilden die Beratungen und Vermittlungen von ehrenamtlich interessierten Bürgerinnen und Bürgern in Sankt Augustin. Die zentrale und bürgerfreundliche Lage der Aktivbörse hält die Schwellenängste an ehrenamtlicher Tätigkeit interessierter Menschen sehr gering, so dass das Büro häufig zunächst aus Neugier über die Arbeit und die Angebote der Aktivbörse betreten wird. Viele Menschen suchen nicht unbedingt gezielt die Aktivbörse auf, um konkret und sofort eine ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen, sondern wollen sich zunächst einmal informieren. Viele Menschen sind auch von dem vielfältigen Angebot an ehrenamtlicher Tätigkeit überrascht und müssen sich erst einmal Klarheit über ihre Interessen, ihre Neigungen und auch ihr Zeitkontingent verschaffen.

Zum einen setzt hier die intensive Beratungstätigkeit der ehrenamtlich Interessierten durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aktivbörse ein, um bei der Auswahl eines passenden Ehrenamtes zu helfen (viele sind durch die aus den verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen kommenden Angebote zunächst einmal wie erschlagen). Zum anderen müssen sich aber auch viele Menschen – besonders diejenigen unter ihnen, die bisher noch nie ehrenamtlich tätig waren – erst bewusst werden, ob sie ihrem Leben eine neue Wendung geben möchten. Neben der Möglichkeit, neue Chancen für die Lebensgestaltung zu entdecken, haben manche auch Angst vor dem „Neuen“. Aus diesen Gründen sind viele Besucherinnen und Besucher der Aktivbörse nach dem ersten Kontaktgespräch oft erst nach Wochen, Monaten wieder auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aktivbörse zugekommen.

Auch mussten einige ehrenamtlich Interessierte, die sich bereits eine Tätigkeit ausgesucht hatten, aus gesundheitlichen oder familiären Gründen absagen.

Diese Gründe sind bei der Erhebung und Bewertung der statistischen Daten zu berücksichtigen. Nicht jede Kontaktaufnahme bzw. erste Beratung konnte immer zu einer Vermittlung führen.

Im Verlauf der ersten 6 Monate der Aktivbörse gab es 63 Anfragen von am Ehrenamt interessierten Menschen, von denen 43 Personen intensiv beraten wurden und 26 Personen vermittelt werden konnten. In den letzten 12 Monaten waren 140 Anfragen zu verzeichnen, wovon 102 Personen intensiv beraten wurden und 33 Interessenten bereits vermittelt werden konnten. Darüber hinaus ist bei weiteren 25 Personen eine Vermittlung in naher Zukunft absehbar.

Beratungen und Vermittlungen der Aktivbörse

	02.04.2001 bis 30.09.2001	**01.10.2001 bis 30.09.2002**
Anfragen	63	140
Intensive Beratungen	43	102
Vermittlungen	26	65 (in 40 Fällen liegen schriftlichen Vereinbarungen vor)

Bei der Auswertung dieser Zahlen wird deutlich, dass es trotz des Wechsels der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen in der Aktivbörse, der zeitweiligen Stellenvakanz und der Schließung des freiwilligen Zentrums Siegburg gelungen ist, den Bestand der Aktivbörse Sankt Augustin zu sichern und fortzuentwickeln. Dies ist vor allen Dingen der hervorragenden Einsatzbereitschaft und Tatkraft der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen zu verdanken.

3. Anzahl der Kontakte im Vermittlungsverlauf

Im Verlauf einer Vermittlung von der ersten Kontaktaufnahme bis hin zur erfolgreichen Vermittlung in eine Organisation sowie anschließender Nachbetreuung – d. h. mindestens eine telefonische Nachfrage, inwieweit sich der Freiwillige in seiner neuen Tätigkeit wohl fühlt – finden zahlreiche Kontakte zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aktivbörse sowie der/dem Ehrenamtlichen und der/den Organisation/en ihrer/seiner Wahl statt.

Um den Arbeitsaufwand einer qualitativ anspruchsvollen Vermittlungs- und Beratungstätigkeit anschaulich darzustellen, werden im folgenden exemplarisch zwei klassische Fälle aus dem Vermittlungsalltag der Aktivbörse angeführt. Hierbei werden die Kontakte genannt, die während einer Vermittlung zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Aktivbörse und dem ehrenamtlich Interessierten sowie der Organisation geknüpft werden.

Fall 1: „Der unkomplizierte Regelfall“

- **erster Kontakt zum Interessierten** per Telefon, Vereinbarung eines Beratungstermins,
- **zweiter Kontakt zum Interessierten** im Büro, Beratungsgespräch, Ergebnis des Beratungsgespräches: Auswahl einer ehrenamtlichen Tätigkeit,
- **erster Kontakt zur ausgewählten Organisation** per Telefon, Vereinbarung eines Vorstellungstermines zwischen dem Ehrenamtlichen und der Organisation,
- **dritter Kontakt zum Interessierten** per Telefon, Verabredung zum Vorstellungsgespräch,
- **vierter Kontakt zum Interessierten,** Begleitung zum Vorstellungsgespräch in die Organisation,
- **fünfter Kontakt zum Interessierten** per Telefon, Nachfrage hinsichtlich seines Befindens.

Fall 2: „Der komplexe Fall“

- **erster Kontakt zum Interessierten** durch persönliches Erscheinen im Büro, Wunsch nach einem sofortigen Beratungsgespräch, Auswahl acht verschiedener Tätigkeiten, nach Wertigkeit nummeriert,
- **bis zu acht Kontakten zu den ausgewählten Organisationen,** Abfrage des genauen Tätigkeitsspektrums, Aktualität der Angebote,
- **zweiter Kontakt zum Interessierten** per Telefon, detaillierte Darstellung der ehrenamtlichen Tätigkeiten, die telefonische Beratung ergibt eine Festlegung auf ein Angebot, Terminabsprache für ein Vorstellungsgespräch,
- **neunter Kontakt zu einer ausgewählten Organisation** per Telefon, Vereinbarung eines Vorstellungsgespräches,
- **dritter Kontakt zum Interessierten** per Telefon, Bestätigung des Vorstellungstermins,
- **vierter Kontakt zum Interessierten**, Begleitung zum Vorstellungsgespräch in der Organisation,
- **fünfter Kontakt zum Interessierten** per Telefon, Nachfrage hinsichtlich seines Befindens

Anhand dieser beiden Fallbeispiele lassen sich sehr gut Aufwand und Qualität der Arbeit der Aktivbörse verdeutlichen.

Im Regelfall (*Fall 1*) führen insgesamt fünf bis sechs Kontakte (fünf Kontakte bei einer ersten Kontaktaufnahme direkt im Büro mit anschließendem Beratungsgespräch) zu einer erfolgreichen Vermittlung.

Im komplexeren Fall (*Fall 2*) sind es insgesamt bis zu 14 Kontakte, bis der Freiwillige in einer Organisation seiner Wahl die Tätigkeit aufnehmen kann. Berücksichtigt man zudem noch Telefonate aufgrund Terminverschiebungen oder auch Telefonversuche, bei denen man den Ansprechpartner in der Organisation jeweils nicht erreichen konnte, erhöht sich der Arbeits- und Zeitaufwand teilweise erheblich.

Geht man nur von dem unkomplizierten Regelfall aus – wobei zu betonen ist, dass *Fall 2* keine Ausnahme in der Vermittlungs- und Beratungstätigkeit darstellt – ergeben sich bei einer Beratungszahl von 102 Personen über **500 Kontakte** im Rahmen durchgeführter Beratungen.

4. Bürotechnische Arbeiten

Am Beginn einer neu geschaffenen Einrichtung wie hier der Aktivbörse standen die Gestaltung oder Überarbeitung von Formularen, Fragebögen, Anschreiben, Serienbriefen u. v. m. Aufgrund der Kooperation mit dem Freiwilligenzentrum Siegburg konnten einige Formulare zunächst übernommen und auf die Aktivbörse übertragen werden. Doch es war auch die Erstellung eigener Fragebögen erforderlich. Zusätzlich ergaben sich mit der Zeit durch Praxis und Erfahrung, dass die vom Freiwilligenzentrum Siegburg übernommenen Fragebögen und Formulare für die Aktivbörse Sankt Augustin verändert werden mussten. Diese bürotechnischen Tätigkeiten übernahmen die hauptamtlich Beschäftigten der Aktivbörse.

Um das Angebot ehrenamtlicher Tätigkeiten in Sankt Augustin zu erweitern, nahmen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter telefonisch und schriftlich Kontakt mit ortsansässigen sozialen Einrichtungen und Organisationen wie Kirchen, Vereinen, Kindergärten usw. auf. Mittels durchgeführter Anfragen wurde der Katalog des Freiwilligenzentrums Siegburg, der Angebote ehrenamtlicher Tätigkeiten aus dem gesamten rechtsrheinischen Kreisgebiet beinhaltet, um zahlreiche Angebote aus Sankt Augustin erweitert.

5. Teamsitzungen, Fortbildungen und Seminare

Das Team der Aktivbörse führt regelmäßig Teamsitzungen durch, in denen Planungen, Probleme oder die Durchführungen verschiedener Aktionen besprochen werden.

III. Fazit und Ausblick

Die beschriebene qualitativ hochwertige Arbeit der Aktivbörse sowie die aktive Öffentlichkeitsarbeit durch Presse, Infostände sowie die Teilnahme an verschiedenen besonderen Anlässen in Sankt Augustin sind Merkmale des weiterhin unumstrittenen Erfolges der Aktivbörse. Auch durch das besondere Engagement der ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte sich die Aktivbörse stetig weiterentwickeln.
Künftig ist davon auszugehen, dass sich die Arbeit der Aktivbörse – neben der weiterzuführenden aktiven Öffentlichkeitsarbeit – immer mehr auch durch die bereits betreuten und vermittelten Ehrenamtlichen in den Organisationen und durch die Organisation selbst herumsprechen und von immer mehr Sankt Augustiner Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden wird. Einerseits sind es die Ehrenamtlichen selbst, die durch ihre Zufriedenheit hinsichtlich ihrer individuellen Beratung und erfolgreichen Vermittlung zu Multiplikatoren für die engagierte und individuelle Arbeit der Aktivbörse werden. Andererseits trägt der bereits zu vielen Sankt Augustiner Organisationen geknüpfte Kontakt und die bereits vorhandene enge Zusammenarbeit mit diesen zum bestehenden und sicher auch künftigen Erfolg der Aktivbörse bei.

Die derzeit ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen fanden sich mittlerweile zu einem harmonischen und engagierten Team zusammen und trugen durch ihr Einfühlungsvermögen und ihr Gespür für ihre Arbeit ganz wesentlich zum Erfolg der Aktivbörse bei. Trotz der zeitweilig vorhandenen Personalvakanz und dem

anschließenden personellen Wechsel der hauptamtlichen Kräfte ist es ihnen gelungen, die Beratungs- und Vermittlungsfähigkeit weiter auszuarbeiten.

Die hohen Beratungs- und Vermittlungszahlen verlangen weiterhin eine Anlaufstelle für ehrenamtliche Tätigkeitsangebote in Sankt Augustin. Insbesondere auch durch den Fortfall des Freiwilligenzentrums Siegburg ist mit einer weiteren Steigerung der Besucherfrequenz zu rechnen.

Abschließend ist festzustellen, dass sich die Aktivbörse Sankt Augustin zu einer tragenden Säule des ehrenamtlichen Engagements sowohl für Anbieter als auch Nutzer in Sankt Augustin entwickeln konnte. Sie ist ein rundum gelungenes Beispiel für mehr Bürgernähe und vor allen Dingen ein besseres soziales Miteinander der Bürgerinnen und Bürger in Sankt Augustin. Die Aktivbörse kann jedoch nur dann fortbestehen, wenn hierfür die Rahmenbedingungen in räumlicher und personeller Hinsicht auf Dauer gesichert sind. Verständlicherweise ist die Planungssicherheit gerade für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von unerlässlicher Bedeutung für ihre weitere Motivation und ihr weiteres Engagement in diesem Projekt.